

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

November 2002

B 8784 · 54. Jahrgang

Deutschland € 6,50

Österreich € 7,30 · Schweiz sFr 12,80

Italien € 8,80 · BeNeLux. € 7,50

Portugal (cont) € 8,50 · Schweden skr 90,-

www.miba.de

Schwerpunkt

**Arkaden, Brücken
und Portale**

Modellbahn-Anlagen

**Groß und modular in H0,
klein und kompakt in Z**

Vorbild + Modell

**BR 45 – Koloss mit
kritischem Kessel**

**Workshop
Modellbahn-
Fotografie**



Bauprojekt „Michlbach“

**Schotter, Pflaster
und jede Menge Grünzeug**



11

4 194038 206506

Non scholae, sed vitae discimus. Wirklich geglaubt haben wir das ja nie. Senecas „Epistulae“, quadratische Gleichungen, Amplitudenmodulationen oder das bürgerliche Trauerspiel im Vormärz – spannend, aber was hat das mit dem wahren Leben zu tun? Einem Leben, in dem heutzutage zwar Leistung zählt, das aber auch möglichst viel

Perspektiven für Image und Marketing. Hersteller und Verbände haben das endlich erkannt.

„Schule macht Spaß und kann so spannend sein!“ behauptet beispielsweise der Deutsche Verband der Spielwaren-Industrie und bringt die Modellbahn ins Spiel. Die Aktion „Modellbahn und Schule“ (an der sich übrigens auch die MIBA als Sponsor beteiligt) will der Kultusbürokratie und den Lehrplangestaltern die Integration von Modellbauaktionen in den Unterricht schmackhaft machen. Für alle möglichen Fächer – Physik und Chemie, Geschichte und Erdkunde, Werken und Kunsterziehung – tut sich eine Spielwiese an ganz praktischen Anwendungen auf. Handwerkliche Fähigkeiten werden ebenso gefördert wie Teamkompetenzen, vom gemeinsamen Erfolgserlebnis ganz abgesehen.

Neue Ergebnisse und Erfolge dieser Aktion sind schon auf der Kölner Modellbahnausstellung vom 7. bis 10. November zu bewundern (siehe S. 111). Am großen Modellbahn-Modulwettbewerb zum Thema „Gewerbe und Industrie“ haben sich nicht weniger als 63 Schulen mit insgesamt 133 Modulen beteiligt – in der Messehalle entsteht daraus eine riesige Modulanlage.

Ins gleiche Horn stößt jetzt auch Branchenprimus Märklin. Die PISA-Studie habe traditionellen Spielwaren eindeutig zu neuer Popularität verholfen, verkündete Märklin-Chef Paul Adams kürzlich auf der Jahrespressekonferenz: „Wer Modellbahn spielt, entwickelt technisches Geschick, tankt Fantasie, kommuniziert, fragt, vergleicht, entwickelt und lernt dabei.“ Selbstbewusste Schlussfolgerung daraus: Modellbahn fördert Leistung und Lernen – entsprechend wird man in den nächsten Jahren wohl auch die eigenen Produkte vermarkten. Ob andere Hersteller dem sich wandelnden Image der Modellbahn folgen können oder wollen, bleibt der Zukunft überlassen – suum cuique.

Thomas Hilge

Modellbahn macht schlau

Spaß bieten soll – wie Meinungsforscher bei Umfragen unter Jugendlichen herausgefunden haben.

Wenn wir der PISA-Studie vertrauen dürfen, sind deutsche Schulabgänger auf die Anforderungen des „wahren Lebens“ schlecht vorbereitet. Nicht, dass nichts gelehrt oder gelernt würde. Aber der Würgegriff restriktiver Lehrpläne setzt eindimensionales Gepauke vor flexibel anwendbares und praxistaugliches Grundwissen. Die Folgen: Es fehlt an der Fähigkeit zur komplexen, fächerübergreifenden Problemlösung, es mangelt an neuen Ideen und innovativem Handeln – auf einem globalisierten Arbeitsmarkt wird dann der Spaß oft genug auf der Strecke bleiben.

Was das alles mit unserer Lieblingsbeschäftigung zu schaffen hat, muss eingefleischten Modellbahnern nicht lange erklärt werden. Wer eine Anlage baut und betreibt, ist eine multiple Persönlichkeit: Lokführer und Fahrdienstleiter, Handwerker und Architekt, Elektriker und Landschaftsgärtner, Historiker und Geograf – die Beschäftigung mit der Modellbahn fordert und fördert die unterschiedlichsten Fähigkeiten. In Zeiten, in denen sich die Miniatureisenbahn als Kinderspielzeug nicht mehr von selbst verkauft, bietet dies neue

Das Anlagenbauprojekt „Bad Michlbach“ begleitet uns durch den MIBA-Jahrgang 2002. In dieser Ausgabe ist Horst Meier, der auch das Titelmotiv inszenierte, bei der Gestaltung der Freiflächen mit Schotter, Pflaster und allerrhand Grünzeug angekommen (ab S. 20).



MIBA-EXTRA

Durchblick im digitalen Dschungel

Die dritte Ausgabe der MIBA-Erfolgsreihe „Modellbahn digital“ enthält einmal mehr jede Menge Informationen zu den revolutionären Möglichkeiten, die Digitalkomponenten und der PC beim Planen, Steuern und Schalten einer Modellbahn bieten. Aktuelle Übersichten und Neuheitenvorstellungen sorgen für Überblick, für die „Digitalpraxis“ gibt es vielfältige Umbau- und Selbstbautipps, sogar der PC und jede Menge Software lässt sich auf spannende Weise für den Modellbahnbetrieb einsetzen.



€ 10,-

Einige Schwerpunkte:

- Grundlagen: Digitalsysteme im Überblick
- Digitaler Einstieg und Ausbau
- Aktuelle Decoderübersicht: Typen, Merkmale, Preise
- Modellbahn-Anlagen digital gesteuert
- Selbstgebaute Weichenzentrale
- Anlagen steuern mit Linux
- Kurztests, Branchen Nachrichten, Firmenporträt
- und vieles mehr

Mit dabei ist auch diesmal eine Begleit-CD-ROM, die bis zum Rand vollgepackt ist mit aktuellster Free- und Shareware, Demoveritionen und Bildschirmschonern – insgesamt über 100 Anwendungen für Modellbahner, darunter auch die exklusive Version des MIBA-FBS Fahrplan-Bearbeitungs-Systems. Schwerpunkt diesmal sind Add-ons für den MS-Train-Simulator. Mit aktuellster Fassung des MIBA-Gesamtinhaltsverzeichnis seit 1948. Und vieles mehr ...

Umfang 116 Seiten im A4-Format, geheftet, mit CD-ROM, ca. 300 Abbildungen. Best.-Nr. 13012002

Erhältlich im Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/5 34 81 34, Fax 0 81 41/5 34 81 33, E-Mail bestellung@miba.de

MIBA
DIE EISENBahn IM MODELL
www.miba.de



67 Horst Meier

verpflastert seine Anlage Michlbach mit der passenden Folie von Merkur. Dabei verrät er wertvolle Tipps zur Anwendung dieses Materials.

Foto: Horst Meier

26 Eine kurze Pause vom

Bau der Anlage Rietlingen III nutzt R.K. Casanova zur „Rekonstruktion“ seines Schotterzuges.

Foto: R.K. Casanova





8 Die Modelleisenbahnfreunde Andernach e.V. stellen ihre große Clubanlage im Rahmen einer H0-Rundreise vor. In dieser Ausgabe lesen Sie den ersten Teil, der zweite folgt in der nächsten MIBA. Foto: Bruno Kaiser

16 Die Detaillierung einer Z-Bahn ist ob des kleinen Maßstabes nicht so einfach. Dass es dennoch möglich ist eine anspruchsvolle Gestaltung zu erzielen, zeigt uns Jens Wimmel mit seinem Bericht. Foto: Jens Wimmel



88 Das Neuerscheinen der BR 45 von Liliput nimmt Michael Meinhold zum Anlass die Geschichte dieser Kolosse zu erzählen. Auf den darauffolgenden Seiten testet Martin Knaden das H0-Modell. Foto: MK



MIBA-SCHWERPUNKT Kunstbauten

Die Bögen von Hamburg-Oberhafen	56
Kleine Brücken – einfach gebaut	60
Portale im Porträt	67
Ein Tunnelportal nach Maß	72
Some bridges over troubled railways	76

MODELLBAHN-ANLAGE

Bitte einmal 2. Klasse nach Wildbad!	8
Lernprozess in Blumendorf	16

MODELLBAHN-PRAXIS

Ein Bahnhof für beengte Verhältnisse (7)	
Schotter, Pflaster und viel Grünzeug	20
Rietlingen III, 11. Teil: Nur nichts umkommen lassen	26

Neuheit

Bf. Krakow von Auhagen: Klinkerwände und Teerdächer	32
Mit Spanten schnell zum Ziel	95

Grundlagen

Foto-Workshop 3: Der Weg zum Bild	80
-----------------------------------	----

Vorbild

Baureihe 45: Koloss mit kritischem Kessel	88
---	----

MIBA-Test

Liliput-45 in H0: Kaliber 45	91
------------------------------	----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Neuheiten	97
Bücher/Video	106
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	108
Kleinanzeigen	114
Impressum · Vorschau	132

Uferloses Thema

Ich bin zwar nicht gerade ein Dieselexperte, aber für den Fall, dass sich die Fachwelt in vornehmes Schweigen hüllt, möchte ich eine kleine Ungenauigkeit im Artikel über amerikanische Dieselloks (ein ziemlich uferloses Thema) aufspießen: Alco, Baldwin und Fairbanks-Morse kauften nur den elektrischen Teil der Antriebe dazu (von GE oder Westinghouse) und bauten die Dieselmotoren selbst. Die technischen Lösungen waren sehr unterschiedlich (Alco: aufgeladene Viertakt-V-Motoren, Baldwin: Viertakt-Reihenmotoren, Fairbanks-Morse: Zweitakt-Gegenkolben-Motoren). Die belgischen Reihen 59 und 51 sind mit in Lizenz gebauten Baldwin-Motoren ausgerüstet.

Herbert Fackeldey (E-Mail)

MIBA 9/2002, Ostpreußen anno 1902

Länderbahnzeit?

Grundsätzlich ein gelungene Mischung. Bis auf eine Kleinigkeit: Da prangt auf der Titelseite die Ankündigung „Ost-

preußen anno 1902“ und der Beitrag bietet auch schöne Bilder. Aber Länderbahnzeit? Betrachten wir zunächst die Fahrzeuge, alles trägt die Beschriftung „Deutsche Reichsbahn“ – Fehlanzeige. Betrachten wir den Rest. Gebäude, Bäume ziemlich zeitlos. Aber dann auf Seite 10 oben: zwei Signale, eindeutig Reichsbahn und später. Und auf Seite 12 der Bahnübergang: Andreaskreuz, also nach 1928. Ich kann in dem ganzen Artikel eigentlich nur Reichsbahnzeit so ca. 1930 entdecken. Merke: Pferdefuhrwerke machen noch keine Länderbahnzeit!

Uwe Gierz (E-Mail)

MIBA 9/2002, Modellbahnfotografie

Kugelpopf

Endlich gibts eine große Serie übers Modellbahnfotografieren. Ihrem Mann vom Fach gelingt es prima, das Allerwichtigste in wenigen Sätzen unterzubringen. Weiter so! Vielleicht sollte man noch erwähnen, dass für ein Kamerastativ ein arretierbarer Kugelpopf (wie in Folge 1 abgebildet) geeigneter ist. Ein schwenkbarer Neiger passt besser zu einer Videokamera.

Stefan Nun, Giebelstadt

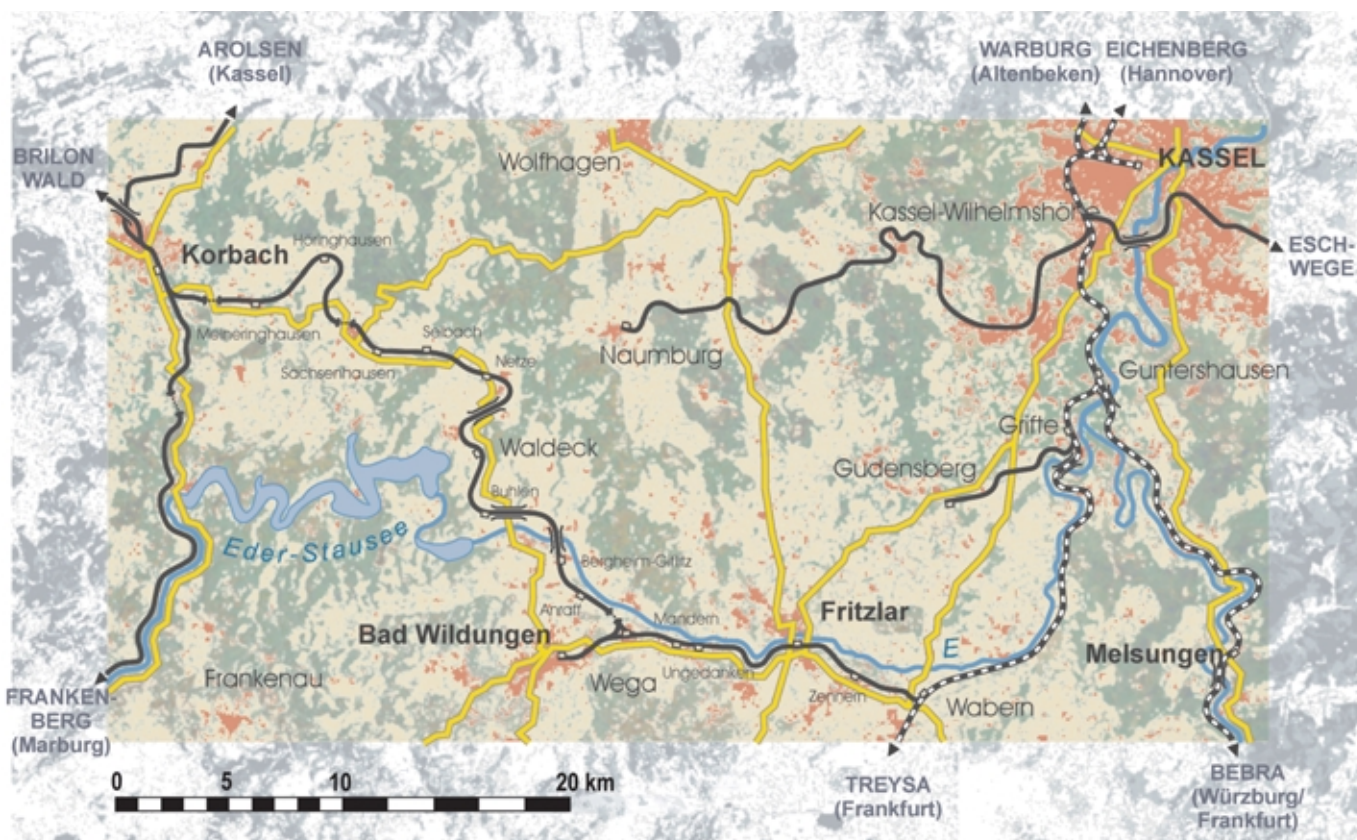
MIBA-Spezial 53, In Waldeck im Dreieck

Maßstab daneben

Oops, so sagt man hier zu Lande angeblich immer häufiger anstatt: Hopp-la. Ich habe jedenfalls Anlass mich einer dieser Vokabeln zu bedienen. Der in MIBA-Spezial 53 zum Beitrag „Bad Wildungen/Wega“ auf Seite 66 in der begleitenden Karte abgedruckte Maßstab ist jedenfalls so was von daneben, dass ich nur kleinlaut um Entschuldigung bitten kann. Beim Abbildungsmaßstab der Karte im Heft von 1:333.000 hätte die richtige Kilometerskala die unten abgedruckten Maße haben müssen.

Ivo Cordes, Bremen

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.



Karte aus MIBA-Spezial 53, S. 66, jetzt mit korrektem Maßstab

Rundfahrt auf der Clubanlage Andernach (1)

Bitte einmal 2. Klasse nach Wildbad!

Die Modelleisenbahnfreunde Andernach e.V. laden zu einer Rundfahrt auf ihrer großen Clubanlage ein! Im ersten Teil unserer Anlagenvorstellung erfahren wir – von Schriftführer Florian Rheinard – einiges über den Verein und bekommen eine erste Vorstellung von der gut gestalteten Gemeinschaftsanlage. Im nächsten Heft werden wir unsere Rundreise fortsetzen. Sie können die H0-Anlage übrigens auch „in natura“ sehen: Vom 1. bis 3. November hält der Club seine Jahresausstellung ab und präsentiert sich der Öffentlichkeit.

Der Verein der Modelleisenbahnfreunde Andernach e.V. wurde 1987 von einem Grüppchen modellbahnbegeisterter Männer aus Andernach, einer Stadt direkt am Rhein zwischen Bonn und Koblenz gelegen, und umliegender Orte gegründet. Mittlerweile verzeichnet der Verein eine Mitgliederzahl von 28 Frauen und Männern, die inaktiven Mitglieder mit eingerechnet. Das jüngste Mitglied des Vereins ist zehn Jahre alt, das älteste blickt auf 84 Lebensjahre zurück und ist auch eines der Gründungsmitglieder. Unser Verein steht nebenbei auch in engem Kontakt mit Modellbahnfreunden unseres Partnervereins AAMCS (Amicale Amandinoise de Modélisme ferroviaire et de Chemin de fer Secondaire) aus St. Amand, der französischen Partnerstadt von Andernach.

Beginnen wollen wir unsere Rundfahrt in der Lokleitung im Bahnbetriebswerk, wo wir auch gleich unseren Lokführer Albert Heißdampf treffen. Ihn werden wir heute auf seiner Dienstschrift begleiten.

„Mitfahrt auf dem Führerstand“

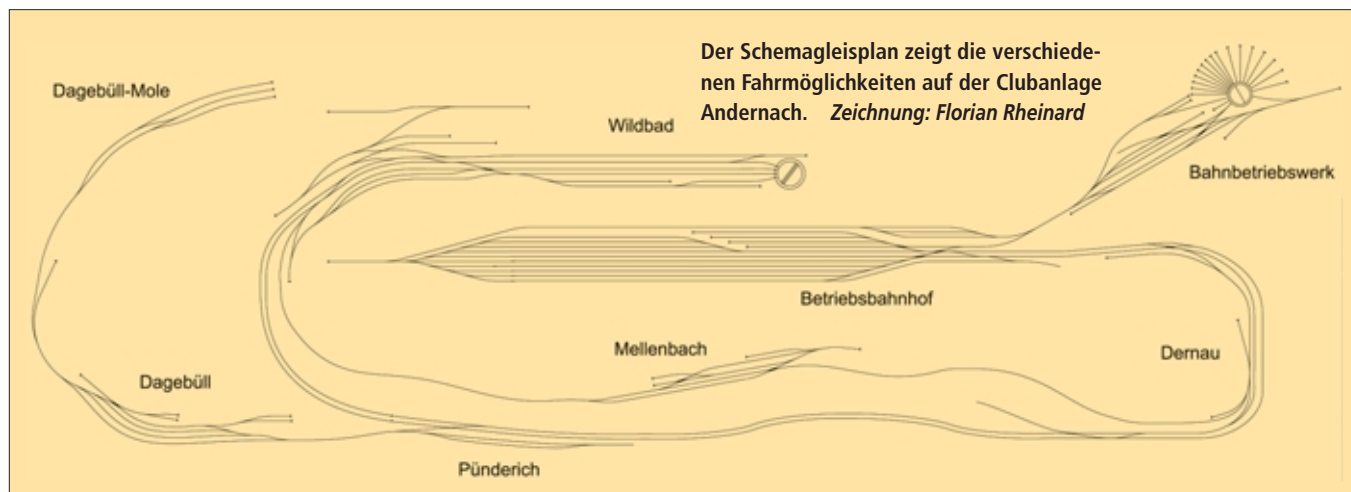
Nach einer kurzen Begrüßung geht es weiter zum Lokschuppen, vorbei an den vielen Lokomotiven, die auf den insgesamt 17 Abstellgleisen auf ihren nächsten Planeinsatz warten, zu unserer Maschine, einer ölgefeuerten 043. Hier treffen wir auf unseren Heizer Kurt Kohlenklau, der die Maschine schon unter Dampf gestellt hat. So kann unsere Lok bald, Schornstein voraus, den Lokschuppen verlassen und vorwärts auf die Drehscheibe vorziehen.





Ein Bild vom ländlichen Teil der Anlage: Der Personenzug aus „Dernau“, gezogen von einer Tenderlokom der Baureihe 94, bei der Einfahrt in „Mellenbach“.

Links ein Teil der Mannschaft (v.l.n.r.: Kurt Hatzmann, Florian Rheinard, Hansgeorg Rheinard, Bernd Fislake, Constantin Müller, Rüdiger Donner Ganz links: „Rummel“ und Beschaulichkeit.



Der Ausgangspunkt unserer Rundreise auf der Andernacher Clubanlage: Das große Betriebswerk mit dem charakteristischen Rundschuppen. Von dort fahren die Lokomotiven leer zum zentralen Betriebsbahnhof.



Tender voraus verlassen wir bald das Bahnbetriebswerk und fahren in den Betriebsbahnhof ein, wo wir unseren Zug bespannen. Es ist ein kurzer Erzzug, mit dem unsere 043 wenig Probleme haben dürfte. Während Lokführer Albert Heißdampf die Bremsprobe macht, sehen wir uns ein wenig im Betriebsbahnhof um. Als Erstes fallen uns die Wartungsbühnen auf. Heizer Kurt Kohlenklau erklärt uns, dass sie dem Bahnpersonal zum einfacheren Ein- und Aussteigen aus den Personenwagen beim Reinigen der Reisezüge dienen. Für alle Gleise sind solche Bühnen vorhanden, da es in diesem Betriebsbahnhof keine getrennten Abstellgruppen für Güter- und Personenzüge gibt. Nach diesem kurzen Ausflug kehren wir zu unserem Zug zurück. Die Bremsprobe ist ausgeführt und auch die Wagenliste und der Bremszettel sind schon unserem Lokführer übergeben worden. Sobald unser Zug beim Fahrdienstleiter fertig gemeldet wurde, erhalten wir sogleich Ausfahrt.

Der nächste Bahnhof ist Dernau, wo unser Zug durchfahren wird. In Dernau begegnet uns der hochmoderne Schnelltriebwagen des Trans Europ Express (TEE). Der TEE fährt genauso wie unser Güterzug in dieser Station durch. In Dernau zweigt die eingleisige Nebenbahnstrecke nach Wildbad über Mellenbach ab. Wir fahren aber auf der zweigleisigen Hauptstrecke über Pünderich nach Wildbad weiter. Nach der Ausfahrt aus Dernau kann unser Zug richtig Fahrt aufnehmen. Schnell ist der Bahnhof Pünderich erreicht, in dem die eingleisige Strecke nach Dagebüll abzweigt.

Dagebüll ist ein kleiner Nordseebahnhof, der zusätzlich über den Hafenbahnhof Dagebüll-Mole verfügt.

Wir lassen Pünderich hinter uns und fahren weiter in Richtung Wildbad.